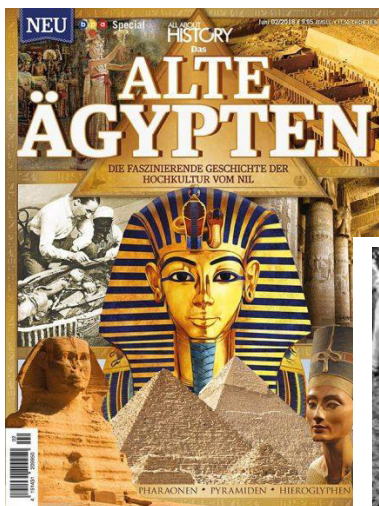


# Daten - Ereignisse - Erläuterungen

Eine Zeitleiste für das Fach Geschichte

Von den Anfängen des Menschen bis in unsere Gegenwart



für die  
5. bis 10. Klasse

## Zeitleiste – Von den Anfängen des Menschen bis zum Ende des ägyptischen Reiches

Datum	Ereignis	Erläuterung (Bedeutung, Folgen)
Vor ca. 8 Millionen Jahren	<b>Erste Vorfahren des Menschen beginnen sich zu entwickeln.</b>	Menschen und Tiere entwickeln sich im Laufe von mehreren Millionen Jahren. Der heutige Mensch hat eine große Ähnlichkeit mit den Affen, vor allem mit den Menschenaffen (Schimpansen, Gorilla). Mensch und Schimpanse sind zu etwa 97% genetisch identisch.
Vor ca. 4 Millionen Jahren	<b>Die ersten menschenartigen Wesen gehen aufrecht.</b>	Der <b>aufrechte Gang</b> bewirkt die Weiterentwicklung des Gehirns. Die bessere Übersicht über das Gelände sichert Jagderfolge und erhöht die Überlebensrate, weil auch Feinde schneller erkannt werden. Durch den aufrechten Gang werden die Hände zur Benutzung frei, sodass Werkzeuge benutzt und Dinge transportiert werden können.
Vor ca. 2 Millionen Jahren	<b>Herstellung einfacher Steinwerkzeuge</b>	Im Laufe der Menschheitsentwicklung werden aus Werkzeugbenutzern Werkzeughersteller. Damit beginnt der lange Abschnitt der <b>Steinzeit</b> . Die Menschen leben als <b>Sammlerinnen und Jäger</b> . Sie ziehen als <b>Nomaden</b> von Ort zu Ort.
um 9000 v. Chr.	<b>Neolithische Revolution (= Beginn der Jungsteinzeit)</b>	Menschen beginnen <b>sesshaft</b> zu werden. Sie treiben Ackerbau und halten Vieh. Arbeitsteilung führt zur Entwicklung unterschiedlicher Berufe.
um 5000 v. Chr.	<b>Besiedelung des Niltals</b>	Nomaden lassen sich im Niltal nieder. Sie beobachten die Natur und erkennen, dass der Nil einmal im Jahr über die Ufer tritt. Diese <b>Nilschwemme</b> nutzen die Menschen in gemeinsamer Arbeit, um ihre Felder zu bewässern, zu düngen und so einen Nahrungsüberschuss zu erzeugen.
ab 4000 v. Chr.	<b>Metallzeit</b>	Die Menschen beginnen Kupfer, Bronze und schließlich Eisen zu verarbeiten. „Ötzi“ ist ein Mensch aus der beginnenden Metallzeit.
3000 v. Chr.	<b>Ägypter entwickeln eine Schrift (Hieroglyphen)</b>	Um die Bevölkerung das ganze Jahr über mit Getreide versorgen zu können, entwickeln die Ägypter <b>eine Vorratshaltung</b> . Die Schrift wird notwendig, um beispielsweise Listen über Vorräte und Abgaben führen zu können. Die Schrift dient auch zur Weitergabe von Traditionen und ist ein wesentliches Kennzeichen einer <b>Hochkultur</b> .
2500 v. Chr.	<b>Pyramiden von Gizeh</b>	Der Glaube an ein Leben nach dem Tod ist typisch für die religiösen Vorstellungen der Ägypter. Ihren Pharaonen errichten sie mit den Pyramiden gewaltige Grabkammern.
um 1323 v. Chr.	<b>Tod Tutanchamuns</b>	Einer der bekanntesten Pharaonen ist Tutanchamun. Heute geht man davon aus, dass der junge König an den Folgen eines Unfalls stirbt. Sein Grab wird 1922 von dem britischen Archäologen Howard Carter entdeckt.
30 v. Chr.	<b>Ende Ägyptens als eigenständiges Reich</b>	Mit dem Sieg der Römer über die ägyptische Königin Kleopatra wird Ägypten zu einem Teil des Römischen Reiches.

## Zeitleiste – Antike (ca. 850 v.Chr. – ca. 500 n.Chr.)

### Griechenland

Datum	Ereignis	Erläuterung (Bedeutung, Folgen)
um 850 v. Chr.	<b>Gründung zahlreicher griechischer Stadtstaaten</b>	Die Gebirgslandschaft und die starke Zergliederung der Küsten führt im Gebiet des heutigen Griechenland dazu, dass die Griechen zahlreiche voneinander unabhängige Siedlungen gründen. Diese Städte sind zugleich selbstständige Staaten ( <b>Polis, Pl: Poleis</b> ). Solche <b>Stadtstaaten</b> sind zum Beispiel Athen, Sparta, Theben, Delphi. Einen gemeinsamen griechischen Staat gibt es zu dieser Zeit nicht. Viele dieser Poleis gründen im Mittelmeerraum und an den Küsten des Schwarzen Meeres Kolonien. Ein Beispiel für eine solche Tochterstadt ist Neapel (Neapolis = neue Polis).
776 v. Chr.	<b>erste Olympische Spiele</b>	Die Bewohner der einzelnen Stadtstaaten fühlen sich verbunden, weil sie sich alle als Griechen (Hellenen) sehen. Sie sprechen dieselbe Sprache, glauben an dieselben Götter, kennen dieselben Sagen. Zu Ehren des Zeus führen die Griechen alle vier Jahre in Olympia Wettkämpfe durch. Dazu gehören zum Beispiel Laufen, Speerwurf, Ringen, Wagenrennen. Einen zweiten Platz gibt es nicht, nur der Sieg zählt.
730 - 710 v. Chr.	<b>Sparta erobert Messenien</b>	Die spartanische Bevölkerung lebt auf der Peloponnes. In einem langen Krieg gegen die zahlenmäßig überlegenen Messenier bildet sich der Kriegerstaat Sparta aus. Weil die Spartaner vor den Unterworfenen ständig auf der Hut sein müssen, richten sie die Ordnung ihrer Polis und ihr Leben darauf aus, anderen militärisch überlegen zu sein.
450 - 430 v. Chr.	<b>Glanzzeit der Demokratie in Athen</b>	Die Demokratie in Athen entwickelt sich in mehreren Stufen. Seit Solon (um 590 v. Chr.) dürfen die Athener Bürger in der <b>Volkversammlung</b> über die Gesetze der Polis entscheiden. Unter Kleisthenes (570-507 v. Chr.) und Perikles (490-429 v. Chr.) setzt sich diese Entwicklung fort, bis in der Polis Athen alle Entscheidungen und Ämter in der Hand des Volkes liegen. Schließlich werden alle diese Tätigkeiten sogar mit Tagelohnern (Diäten) bezahlt. Nun erst steht die Politik allen Bürgern offen. Ausgeschlossen sind nach wie vor Frauen, Zugewanderte und Sklaven.
334 - 323 v. Chr.	<b>Alexander der Große schafft ein Weltreich</b>	Alexander schafft mit seinem Heer ein Reich, das sich von Griechenland über Ägypten bis nach Indien erstreckt, das heißt, bis an die äußersten Grenzen der damals bekannten Welt. Auf seinem Kriegszug bringt er die griechische Kultur in die neu eroberten Länder. Neben der griechischen Sprache breitet sich so auch griechische Kunst, Wissenschaft, Philosophie und Medizin aus. Von den vielen Stadtgründungen, die Alexanders Namen getragen haben, kennen wir heute noch Alexandria in Ägypten.

Rom		
753 v. Chr.	<b>Gründung Roms der Sage nach</b>	Der Sage nach wird Rom von den Zwillingenbrüdern <b>Romulus und Remus</b> gegründet. Tatsächlich wird die Stadt nicht in einem bestimmten Jahr gegründet, sondern entwickelt sich in einem langen Prozess durch das Zusammenwachsen der Volksstämme der <b>Latiner</b> und <b>Etrusker</b> . Am Anfang wird Rom (etruskisch „Ruma“) von etruskischen Königen regiert.
um 500 v. Chr.	<b>Rom wird Republik</b>	Adlige Römer, auch <b>Patrizier</b> genannt, vertreiben den letzten etruskischen König und teilen Macht und Besitz unter sich auf. Mit der Zeit entwickeln die Patrizier verschiedene <b>Ämter</b> und Regeln, die das politische Leben Roms gestalten. Sie nennen ihre neue staatliche Ordnung <b>Republik</b> , das heißt „die gemeinsame öffentliche Sache“. Später erlangen durch die <b>Ständekämpfe</b> auch andere Gruppen ( <b>Plebejer</b> ) politische Rechte und Ämter.
264 - 133 v. Chr.	<b>Rom wird Großmacht</b>	In drei Kriegen gegen <b>Karthago</b> in Nordafrika erlangt Rom die <b>Vorherrschaft im Mittelmeerraum</b> und wird zur führenden Macht. Besonders bekannt ist bis heute der karthagische Feldherr <b>Hannibal</b> , der mit seinem Heer und Kriegselefanten über die Alpen gezogen ist. In der Schlacht bei Cannae schlägt er die Römer vernichtend. Dennoch geht Rom aus den Kriegen als Sieger hervor und vernichtet Karthago vollständig und macht es zur römischen <b>Provinz</b> . In der Folgezeit gelingt es Rom, rund um das Mittelmeer ein Weltreich zu erobern und zu beherrschen.
ab 27 v. Chr.	<b>Römische Kaiserzeit</b>	Nach einer <b>langen Krise der Republik</b> , in der es zu Bürgerkriegen und politischen Morden (44 v. Chr. Ermordung Caesars) kommt, ordnet <b>Augustus</b> den Staat neu. Er bezeichnet sich selbst als „Princeps“ (der erste im Staat), daher nennt man diese Herrschaftsform auch <b>Prinzipat</b> . Tatsächlich handelt es sich um eine <b>Monarchie</b> . Mit Augustus beginnt auch eine Friedenszeit von 200 Jahren, die „Pax Romana“. In dieser Zeit entsteht ein zusammenhängendes Reich mit 40 Provinzen.
476 n. Chr.	<b>Krise und Untergang des Römischen Reiches</b>	Durch Bedrohungen von außen ( <b>Völkerwanderung</b> ) gerät Rom in eine tiefe Krise. 395 n. Chr. kommt es zur <b>Teilung des Römischen Reiches</b> in eine westliche (Rom) und eine östliche (Konstantinopel/Byzanz) Hälfte. In jeder Hälfte herrscht ein Kaiser. 476 setzt ein germanischer Heerführer den letzten weströmischen Kaiser ab. Germanische Stämme bilden auf dem ehemals römischen Gebiet neue Reiche. Der oströmische Teil bleibt als Byzantinisches Reich bestehen.

Zeitleiste – Mittelalter (ca. 500 n.Chr. – 1500 n.Chr.)		
Datum	Ereignis	Erläuterung (Bedeutung, Folgen)
seit ca. dem 11. Jahrhundert n. Chr.	<b>Ständegesellschaft</b>	Die Ständegesellschaft als Regierungs- und Organisationsform mittelalterlicher Gesellschaft entwickelt sich seit dem frühen Mittelalter zunehmend in dem Maße, in dem Bauern ihre Freiheit dem Willen des Adels unterstellen, um damit von der Wehrpflicht befreit zu sein. Somit werden sie <b>hörig</b> oder sogar „ <b>leibeigen</b> “. Die Führungsrolle des Adels wird damit zunehmend ausgebaut und verfestigt.
800 n. Chr.	<b>Karl der Große wird zum Kaiser des Frankenreichs gekrönt</b>	Am Weihnachtsabend des Jahres 800 wird Karl feierlich von Papst Leo III. als Stellvertreter Christi im Thronsaal des päpstlichen Lateran-Palasts in Rom zum Kaiser des Frankenreichs gekrönt und gesalbt. Die Zeremonie endet mit der feierlichen Übergabe der Reichsinsignien an Karl.
768-814 n. Chr.	<b>Karl der Große regiert das Frankenreich</b>	Als erstes frühmittelalterliches Großreich regiert Karl der Große das sogenannte Frankenreich (bestehend weitgehend aus dem heutigen Frankreich, den Benelux-Staaten, Teilen von Spanien, Deutschland, Italien sowie Südosteuropa mittels des sogenannten „ <b>Reisekönigtum</b> “).
500-1100 n. Chr.	<b>Entstehung der Klöster</b>	Im Laufe des frühen und fortschreitenden Mittelalters breitet sich die Institution der Klöster über ganz Europa aus. Die Klöster dienen nicht nur der Verbreitung von Gottes Wort, sondern zusammen mit der Kirche auch der Rechtfertigung der sogenannten „Gottgewollten Weltordnung“ des Mittelalters. Klöster sind Selbstversorger, die auch soziale und karitative Aufgaben wahrnehmen.
seit ca. 1100 n. Chr.	<b>Entstehung mittelalterlicher Städte</b>	Entstehung, Wachsen und explosionsartige Ausbreitung der Städte als „Siedungsform“ / Zentren von Handel und Handwerk entstehen mit den Städten / freie Bürger verwalten ihre Stadt selbstständig / Reichtum, Wohlstand entsteht durch Handel und Handwerk
ca. 1300–1500 n. Chr.	<b>Blütezeit der Hanse</b>	Der Städte- und Handelsbund der Hanse beherrscht den nordeuropäischen Handel. Zur Vertretung gemeinsamer, vor allem wirtschaftlicher Interessen gebildeter <b>Zusammenschluss von Handelsstädten</b> (z.B. Lübeck) im Mittelalter.
1099 n. Chr.	<b>Erster Kreuzzug (insgesamt gibt es sieben bis 1272)</b>	Nachdem Papst Urban II. die europäische Ritterschaft unter dem Schlagwort „ <b>Gott will es</b> “ zur Verteidigung des christlichen Glaubens und zur Befreiung der heiligen Stätten der Christenheit im „Heiligen Land“ gegen den vordringenden Islam aufgefordert hat, machen sich viele Ritter auf in den Nahen Osten und befreien Jerusalem.
1100-1400 n. Chr.	<b>Ostkolonisation</b>	Bedingt durch eine stetige Bevölkerungszunahme drängen immer mehr Menschen aus Mitteleuropa in Richtung des noch weitgehend dünn besiedelten Osteuropas. Unter Schutz und Leitung des sogenannten „Deutschen Ritterordens“ wird eine systematische Besiedlung sowie die Fruchtbarmachung und Entwässerung des sumpfigen

		Landes durchgeführt. Die ortansässigen Slawen werden gewaltsam <i>christianisiert</i> .
ca. ab 1350 n. Chr.	<b>Die Pest breitet sich in Europa aus</b>	Ausgehend von italienischen Handelsschiffen breitet sich die Pest seuchenartig über ganz Mitteleuropa aus und tritt in immer neuen Wellen und Schüben wiederkehrend auf. Dabei rafft sie bis zu einem Drittel der Bevölkerung dahin und entvölkert ganze Landstriche.

Zeitleiste – Frühe Neuzeit (ca. 1500 bis ca. 1815)		
Datum	Ereignis	Erläuterung (Bedeutung, Folgen)
1450	<b>Erfindung des Buchdruckes</b>	<b>Johannes Gutenberg</b> erfindet den Buchdruck mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Dies ist unter anderem die <b>Geburtsstunde der Massenmedien</b> .
1492	<b>Entdeckung Amerikas</b>	<b>Christoph Kolumbus</b> entdeckt auf seiner Suche nach einem Seeweg nach Indien die <b>Region der Bahamas</b> . Die <b>Weltsicht der Europäer</b> erfährt so eine <b>Erweiterung</b> und es erfolgt eine <b>rücksichtslose Ausbeutung</b> der in der „Neuen Welt“ vorhandenen Ressourcen und Menschen.
1517	<b>Reformation</b>	Der Theologe <b>Martin Luther</b> veröffentlicht seine <b>95 Thesen</b> zur <b>Reformierung der Katholischen Kirche</b> . Diese werden u.a. zur Grundlage einer <b>Spaltung des westlichen Christentums in verschiedene Konfessionen</b> (katholisch, lutherisch, reformiert).
1618 - 1648	<b>Dreißigjähriger Krieg</b>	Der im Namen des Christentums geführte <b>Religionskrieg</b> verheert Mitteleuropa und entvölkert besonders in Deutschland ganze Landstriche.
1638 - 1715	<b>König Ludwig XIV.</b>	Der französische „Sonnenkönig“ <b>Ludwig XIV.</b> steht exemplarisch für den <b>Herrschaftsanspruch des „Absolutismus“</b> , der eine wichtige Bewegung hin zu der <b>Ausformung von moderner Staatlichkeit</b> ist.
1784	<b>Aufklärung:</b> „ <i>Sapere aude!</i> “ - „ <i>Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!</i> “	Der 1724 geborene <b>Philosoph Immanuel Kant</b> postuliert mit „ <i>Sapere aude!</i> “ den Wahlspruch der <b>Aufklärung</b> , welcher traditionelle Gesellschaftsvorstellungen hinterfragt und von jedem Individuum <b>Urteilsvermögen statt blindem Gehorsam</b> fordert.
1789	<b>Beginn der Französischen Revolution</b>	Mit der <b>Erklärung des 3. Standes zur Nationalversammlung</b> erfolgt in Frankreich ein <b>revolutionärer Akt</b> , der in direktem Zusammenhang mit den Lehren der <b>Aufklärung</b> zu sehen ist. <b>Mündige Bürger</b> verlangen <b>Menschen- und Bürgerrechte</b> sowie <b>politische Mitbestimmung</b> .
Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	<b>Industrialisierung</b>	Industrialisierung bezeichnet <b>technisch-wirtschaftliche Prozesse des Überganges von agrarischen zu industriellen Produktionsweisen</b> , in denen sich die <b>maschinelle Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen</b> durchsetzt.

<b>Zeitleiste – Neuzeit ab 1815</b>		
<b>Datum</b>	<b>Ereignis</b>	<b>Erläuterung (Bedeutung, Folgen)</b>
1815	<b>Wiener Kongress / Restauration</b>	Versammlung der europäischen Herrscher, um die Neuordnung Europas nach den Napoleonischen Kriegen und dem Sturz <b>Napoleons</b> zu verhandeln.
1817	<b>Wartburgfest</b>	Anlässlich des 300. Jahrestages des Beginns der Reformation und des 4. Jahrestages der <b>Völkerschlacht bei Leipzig</b> treffen sich Studenten deutscher Universitäten auf der Wartburg in Thüringen. Ca. 500 Studenten und einige Professoren protestieren gegen reaktionäre Politik und Kleinstaaterei und für einen Nationalstaat mit einer eigenen Verfassung. Als Zufluchtsort Martin Luthers 1521/22 gilt die Wartburg als deutsches Nationalsymbol.
1832	<b>Hambacher Fest</b>	Das Hambacher Fest findet 1832 auf dem Hambacher Schloss in der damals zum Königreich Bayern gehörigen Rheinpfalz statt. Es gilt als Höhepunkt bürgerlicher Opposition in der Zeit der <b>Restauration</b> und zu Beginn des <b>Vormärz</b> . Die Forderungen der Festteilnehmer nach nationaler Einheit, Freiheit und Volkssouveränität haben ihre Wurzeln im Widerstand gegen die restaurativen Bemühungen des Deutschen Bundes.
1834	<b>Erste deutsche Eisenbahnstrecke zwischen Nürnberg und Fürth</b>	Die sog. Ludwigseisenbahn ist eine Bahnlinie zwischen Nürnberg und Fürth. Sie stellt die erste Dampf- und Pferdeeisenbahnverbindung Deutschlands dar und war damit wegweisend für den weiteren Ausbau der Eisenbahn, einer Schlüsselindustrie der Industrialisierung.
1848	<b>Revolutionen und Aufstände in Europa (im 19.Jh.)</b>	Die Februarrevolution 1848 in Frankreich gibt den Anstoß zu einer Welle von Revolutionen in Europa. Die deutsche <b>Märzrevolution</b> scheitert. Dennoch hat sie nachhaltigen Einfluss auf die Gestaltung der demokratischen Grundlagen der heutigen BRD.
1871	<b>Gründung des deutschen Reichs</b>	In der Folge der drei <b>Reichsgründungskriege</b> (Pr+Ö vs. Dänemark; Pr vs. Ö; Norddeutscher Bund + süddt. Staaten vs. Frankreich) entsteht das Dt. Kaiserreich unter <b>Wilhelm I.</b> und seinem Kanzler <b>Bismarck</b> .
1880 - 1918	<b>Zeitalter des Imperialismus</b>	Bezeichnung für die Bestrebungen einer politischen bzw. territorialen Macht, die Herrschaft oder zumindest Kontrolle über andere Länder oder Völker zu erhalten. Letzteres kann über politische, ökonomische oder kulturelle Einflussnahme geschehen. Geprägt wurde der Begriff im Zusammenhang mit der europäischen Expansionswelle nach 1880.



1914 - 1918	<b>1. Weltkrieg</b>	Der Erste Weltkrieg wird von 1914 bis 1918 in Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Asien geführt. Er ist der bis dahin umfassendste Krieg der Geschichte. Insgesamt stehen annähernd 70 Millionen Soldaten unter Waffen. Etwa 16 Millionen Menschen lassen ihr Leben. Der Erste Weltkrieg offenbart die Zerstörungspotentiale der industriellen Moderne.
1917	<b>Oktoberrevolution in Russland</b>	Nach dem Sturz des Zaren in der Februarrevolution 1917 übernehmen die <b>Bolschewiki</b> unter der Führung <b>Lenins</b> die Macht in Russland.
10.1.1920	<b>Inkrafttreten des Versailler Vertrags</b>	Der Friedensvertrag von Versailles wird bei der Pariser Friedenskonferenz 1919 im Schloss von Versailles ausgehandelt. Mit der Unterzeichnung endet der Erste Weltkrieg auf der völkerrechtlichen Ebene. Der Vertrag konstatiert die <b>alleinige Verantwortung Deutschlands</b> und seiner Verbündeten für den Ausbruch des Weltkriegs und verpflichtet es zu Gebietsabtretungen, Abrüstung und Reparationszahlungen. Wegen seiner hart erscheinenden Bedingungen und der Art seines Zustandekommens wird der Vertrag von der Mehrheit der Deutschen als illegitimes und demütigendes Diktat empfunden.
1923	<b>Höhepunkt der Krisenjahre der Weimarer Republik</b>	In eine nahezu ausweglose Krise gerät die Weimarer Republik, als französische und belgische Truppen am 11. Januar 1923 das Ruhrgebiet besetzen. Daraufhin proklamiert die Regierung den „ <b>passiven Widerstand</b> “, ein Generalstreik lähmt die Wirtschaft. Die <b>Inflation</b> gerät außer Kontrolle: Als sie im November 1923 den Höhepunkt erreicht, hat die Währung ihre Funktion als Tauschmittel verloren. Von Sachsen und Thüringen aus bedrohen 1923 kommunistische Aufstände die Republik, im Westen strebten Separatisten die Loslösung des Rheinlandes an. Die ebenfalls zum Kampf gerüstete Rechte scheitert am 9. November in München, von wo aus der Nationalsozialist Adolf Hitler zum „Marsch nach Berlin“ ansetzen will.
1929	<b>Beginn der Weltwirtschaftskrise</b>	Ausgelöst durch einen Börsencrash an der New Yorker Börse. In Deutschland steigt in der Folge die Zahl der Arbeitslosen auf ca. 6 Mio. an.
1930 bis 1933	<b>Präsidialkabinette</b>	Als Präsidialkabinette bezeichnet man die letzten drei Reichsregierungen der Weimarer Republik unter Heinrich Brüning (Zentrum), Franz von Papen (parteilos) und Kurt von Schleicher (parteilos). Der entscheidende Unterschied zu vorigen (Minderheits)regierungen und charakteristisch für diese letzte Phase der Weimarer Republik ist, dass Reichspräsident <b>Paul von Hindenburg</b> die Reichsregierung auf besondere Weise stützen muss: Er machte dazu vom <b>Artikel 48</b> der Verfassung Gebrauch,

		wodurch sich die Gesetzgebungstätigkeit des Reichstags umgehen lässt.
30. Januar 1933	<b>Hitler wird Reichskanzler</b>	Reichspräsident <b>Hindenburg</b> setzt die Regierung Hitler ein. Hitler baut kontinuierlich seine Macht aus und hebt die Republik mit ihren Mitteln aus.
9.11.1938	<b>Reichspogromnacht</b>	Die Novemberpogrome 1938 – bezogen auf die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 auch Reichspogromnacht genannt – sind vom nationalsozialistischen Regime organisierte und gelenkte Gewaltmaßnahmen gegen Juden in Deutschland und Österreich. Die Pogrome markieren den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden seit 1933 zur <b>systematischen Verfolgung</b> .
1939-1945	<b>2. Weltkrieg</b>	Der Zweite Weltkrieg stellt den größten militärischen Konflikt in der Geschichte der Menschheit dar. Er beginnt in Europa mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939. Direkt oder indirekt sind über 60 Staaten an diesem Krieg beteiligt, mehr als 110 Millionen Menschen stehen unter Waffen. Der Krieg kostet über 60 Millionen Menschen das Leben und erfasst den ganzen Erdball.
Juni 1948 bis Mai 1949	<b>Berlin-Blockade / Luftbrücke</b>	Infolge der Währungsreform in der BRD und in den westlichen Besatzungszonen Westberlins riegeln sowjetische Truppen alle Zufahrtswege in die Westsektoren ab mit dem Ziel, Westberlin in das politische System der DDR zu integrieren. Auf US-Initiative wird Westberlin daraufhin ein knappes Jahr lang aus der Luft versorgt.
23.05.1949 07.10.1949	<b>Gründung der BRD Gründung der DDR</b>	Aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) bildet sich die DDR und aus den drei Westzonen bildet sich die BRD.
17. Juni 1953	<b>Volksaufstand in der DDR</b>	Von Ostberlin ausgehend kommt es zu Protesten und Aufständen in mehr als 700 Städten der DDR. Die Forderungen der Demonstranten reichen von wirtschaftlichen Reformen über die Forderung nach freien Wahlen bis hin zur Wiedervereinigung. Die Aufstände werden durch sowjetische Truppen niedergeschlagen. In der BRD wird der 17.6. als „ <b>Tag der deutschen Einheit</b> “ zum Nationalfeiertag.
1955 bis 1975	<b>Vietnamkrieg</b>	Nach der Unabhängigkeit Vietnams von der Kolonialmacht Frankreich kommt es ab 1955 zu einem Bürgerkrieg zwischen dem kommunistischen Norden und dem autoritär regierten Süden. Zwischen 1965 und 1973 greifen die USA aktiv in den Konflikt ein, um den Kommunismus einzudämmen. Nach dem Abzug der US-Truppen wird ganz Vietnam 1975 kommunistisch.

13. Aug. 1961	<b>Bau der Mauer</b>	Die DDR lässt eine hohe Betonmauer erreichen, um die Flucht nach Westberlin zu verhindern.
1962	<b>Kubakrise</b>	Nach dem Bau sowjetischer Raketenstellungen auf Kuba fordern die USA den Abzug der Raketen, blockieren Kuba und drohen mit einer Invasion. Am Ende gelingt Chruschtschow und Kennedy ein Kompromiss: Abzug der sowjetischen Raketen aus Kuba und der US-Raketen aus der Türkei, keine Invasion Kubas.
1968	<b>Studentenunruhen</b>	Studentische, antiautoritäre Protestbewegung in Europa und Amerika Ende der sechziger Jahre. Sie fordert zunächst eine demokratische Reform des Hochschulwesens, später eine Umstrukturierung des gesellschaftlichen Lebens (freiere Lebensformen) und einen demokratischen Sozialismus bis hin zur Abschaffung aller bestehenden Macht- und Herrschaftsstrukturen.
1970 - 1973	<b>Ostverträge der BRD</b>	Dieses Vertragswerk führt zu einer Annäherung der BRD an den Osten (DDR, Polen, UdSSR). Die Oder-Neiße-Grenze wird anerkannt und der <b>Alleinvertretungsanspruch</b> aufgegeben. Die Verträge führen zu einer Verbesserung des Verhältnisses zwischen BRD und DDR.
1977	<b>„Deutscher Herbst“ / Rote Armee Fraktion</b>	Als „Deutscher Herbst“ wird die Zeit und ihre politische Atmosphäre in der BRD im September und Oktober 1977 bezeichnet, die geprägt war von den terroristischen Anschlägen der Roten Armee Fraktion (RAF): u.a. Ermordung Hanns Martin Schleyers, Entführung des Lufthansa-Flugzeugs Landshut.
09.11.1989	<b>Mauerfall</b>	Nach Massenprotesten in der DDR und einer Massenflucht insbesondere über Ungarn gibt die SED am Abend des 9.11.1989 ein Reisegesetz bekannt, das überstürzt und missverständlich bekannt gegeben wird. Daraufhin strömen Tausende DDR-Bürger zur Grenze und erzwingen ihre Öffnung.
3. Okt. 1990	<b>DDR tritt der BRD bei</b>	Nach der friedlichen Revolution des Jahres 1989 kommt es mit dem Beitritt der DDR zur BRD zur Wiedervereinigung.
1991	<b>Zerfall der UdSSR</b>	Michail Gorbatschow wird 1985 Generalsekretär der KPDSU. Seine Reformpolitik führt zu Unabhängigkeitsentwicklungen innerhalb der UdSSR (z.B. baltische Staaten) und im Warschauer Pakt.
11.09.2001	<b>Anschlag auf das World Trade Center</b>	Zwei Flugzeuge werden in die Zwillingstürme des World Trade Centers gesteuert. Zu dem Anschlag bekennt sich das islamistische Terrornetzwerk <b>al-Qaida</b> . In der Folge kommt es zum Krieg der USA gegen das Talibanregime in Afghanistan und zum Irakkrieg.